

## Peter-Petersen-Archiv Nr. 22.1

### Praktische Pädagogik - Praktische Erziehungswissenschaft - Auszug p 264

(5) Um Jugend darf der Erzieher immer nur Sonnenschein verbreiten. (6) Alle 264 Verfinsterungen des täglichen Sonnenscheins dürfen nicht mehr als schnell vorüberziehende Wolken sein. Nichts ist bedeutsamer (7) als dies, der Jugend viel, recht viel Licht und Freude zu bringen. Das ist erste Pflicht des Elternhauses, das ist im gleichen (8) Grade Pflicht der Schule. Nur ein Zeitalter, das sich um die lichtfrohen und lichtbedürftigen Kinderseelen **nicht** kümmerte, konnte (9) diese Schulkasernen erbauen, die eher als Zwingburgen (eüz) für Sträflinge (ee) gelten, denn als Aufenthaltsräume für Kinder. Sobald wir wieder (10) Schulen bauen können aus dem Geist der neuen Erziehung heraus, wird keine Schulkaserne mehr erstehen, sondern (11) unter Bäumen und zwischen grünen Plätzen liegende Versammlungshallen, an denen vom Frühlingswehen an (12) bis zum letzten gelben Blatt, das der Herbstwind vom Baume weht, die Kinder im Einklang (?) mit Wind und Wetter bauen (13) und gestalten und schmücken, (eüz) an die sie (ee) ihre Liebe und Freude hängen, (eüz) wo sie ihre Spiele treiben und ihre Lieder singen (ee). Dasjenige Volk wird in Zukunft führend werden, dem es (14) gelingt, seiner heranwachsenden Jugend die größten Freudenquellen zu erschließen, und nicht zuletzt (15) **Freude am Menschen** selbst. In solchen Räumen wird auch der letzte Pauker zugrunde gehen und dem ernsthaften Lehrer die Seele (16) sich weiten und Frohsinn den lehrenden Mund umspielen. In solcher Umgebung wird ein glücklicheres Geschlecht die Zahl der (17) Erzieher (eüz) von selbst (ee) wachsen sehen. (18)

Aus der Stenotachygraphie übertragen von Walter Stallmeister,  
Kontakt über [jenaplan-archiv.de](http://jenaplan-archiv.de)  
Vorläufige Fassung vom 24. April 2018.

© PPA Vechta

Das Original ist im Besitz der Peter-Petersen-Nachlaßgesellschaft (PPNG).